

mein Kind besucht die Dr.Karl-Kroiß-Schule in Würzburg. Dank staatlicher Unterstützung erfährt es hier eine sehr gute pädagogische Ausbildung und wird so individuell und meinem Kind angemessen ausgebildet. Ich schreibe Ihnen heute, weil es in der bayerischen Politik sehr deutliche Überlegungen gibt, Förderschulen, im Rahmen einer Integration, abzuschaffen, während es in anderen Bundesländern und Staaten, die dies bisher getan hatten (z.B. die Niederlande, Dänemark, Nord-Rhein-Westfalen) genau die gegenteiligen Bestrebungen gibt. Integration ist mit einer einhergehenden Verkleinerung der Schulklassen und bedeutend mehr pädagogischem Personal sicherlich erstrebens- und wünschenswert. Es gibt wohl Modelle mit maximal 25 Kindern und 2 Lehrkräften, die zusammen maximal 15 Wochenstunden integrativ unterrichtet werden und in den anderen Stunden getrennt, mit maximal 4 Schülern für die Förderlehrkraft. Doch wird es immer Kinder geben, die nicht in die Regelschulen integriert werden können und die auch das Recht auf einen Schulabschluss haben.

Mein Kind erfährt durch die Klassenstärke und die fachlich gezielt ausgebildeten Lehrkräfte eine hochwertige Ausbildung, die so an Regelschulen bisher nicht gewährleistet ist. Da uns wegen der beruflichen Perspektiven an einem Schulabschluss gelegen ist, sind wir auch nicht damit einverstanden, dass unser Kind auf eine Körperbehindertenschule gehen sollte bzw. durch eine zu große Klassenbildung die Förderung nicht wie gewohnt gewährleistet werden kann. Denn ein Schreiben von Frau Ministerialrätin Irene Schopf vom 30.Juni 2009 deutet an, dass Sie, als Verantwortliche in der Bayrischen Politik, gern die Förderschulen verkleinern wollen, obwohl ein erhöhter Bedarf beinahe stetig nachweisbar ist und durch unsere Schule durch eine Unzahl von Gutachten auch belegt wurde.

Dies ist sicherlich kein unterfränkisches Problem und wäre sicherlich auch von anderen Förderschulen nachweisbar, wenn ein offenes ehrliches Klima herrschen würde, das deutlich macht, dass die Staatsregierung und das gewählte Parlament die Förderung der Kinder im Blick haben. Dies wäre wichtig, sowohl im Hinblick auf die Kinder, die keine Beeinträchtigung haben und evtl. weiterführende Schulen besuchen wollen als auch unserer Kinder, die in den Regelschulen und Körperbehindertenschulen nicht ihre wirklichen Leistungen zeigen können, weil sie eben anders sind. Auch für sie ist es wichtig, einen Schulabschluss erreichen zu können oder die Möglichkeit zu haben, weiterführende Schulen zu besuchen. Dafür ist aber eine gezielte Förderung unabdingbar, wie sie beispielsweise an der und durch die Dr.Karl-Kroiß-Schule geschieht.

Ein Schreiben der Regierungsschuldirektorin Angelika Baum von der Regierung Unterfrankens vom 24.Juli 2009 genehmigt dankenswerterweise für das kommende Schuljahr ausnahmsweise eine stärkere Klassenbildung, doch mit der Auflage, bestimmte Schülergruppen in Zukunft nicht mehr aufzunehmen, also nicht in eine Förderschule zu integrieren. „Mittelfristig“ soll eine überregionale Arbeitsgruppe installiert werden, um Lösungen zu finden. Doch was bedeutet das z.B. für das Schuljahr 2010/ 2011? Werden diese Schüler nicht ihrem Krankheitsbild entsprechend gefördert, weil es noch kein Ergebnis der Arbeitsgruppe gibt?

Ich hoffe, dass Sie sich dafür einsetzen, dass nicht langfristige Studien oder mittelfristige Arbeitsgruppen beauftragt werden, um unsere Not anzuerkennen, denn diese ist da und durch uns und auch die Gutachten der Schule nachweisbar.

Da ich gebeten bin, im September von meinem Stimmrecht Gebrauch zu machen und ich daran interessiert bin zu wissen, wie Sie die Integration und Förderung von Kindern sehen, würde ich mich über eine Antwort vor dem 27.September freuen.